Ich willkommen. Das ist richtig, richtig schön. Schön, euch zu sehen. Und heute in dieser Gruppe sind das erste Mal die Veronica da und Claudia in dieser Gruppe und die Sandra. Deshalb, nehmen wir jetzt die Runde machen. Was hat sich Gutes getan? Dann bitte sagt mal noch Euren Namen und auch von wo ihr seid und was kutscht ihr? Und natürlich, was hat sich Gutes getan? Veronica, ich habe mich richtig über deine E-Mail gefreut. Danke. Und ihr könnt auch beginnen, wenn ihr euch stellt. Veronica? Ja, wo ich hier komme. Mein Name ist Veronica, ich bin 44 Jahre alt und ich arbeite als Schulsozialarbeiterin und als Familiencoach. Genau. Was war noch die Frage? Wo? Wo? Ich komme aus Pfullingen, das ist bei Reutlingen im Baden-Württemberg. Und was ist Gutes getan? Anhand einer Berufung oder dafür sehen Sie sich, der erzähl mal. Ja, also ich habe ja aufgeschrieben oder wir haben rausgearbeitet, dass ich gerecht zu mir sein soll und mich sehe. Also, dass ich mich selber sehe und mit dem Gerechtsein, das ist ein Thema, was mich schon immer begleitet. Und das war mir aber so nicht bewusst, dass das eine Sehnsucht von mir ist. Und da habe ich auch tatsächlich in den letzten Wochen gemerkt, dass ich immer wieder, das war schon in der Vergangenheit so, dass wir nirgendwas nicht so abgelaufen ist, dass ich mir das vorgestellt habe, dass ich dann gesagt habe, oh, das ist aber jetzt unfair oder ungerecht. Und damit habe ich mich in eine Opferrolle selber gebracht. Und wo ich dann schlechte abgeschnitten habe und dann konnte ich dem entgegensteuern und sagen, ich bin kein Opfer. Und das mit dem Gesehen werden, dann merke ich wirklich, dass ich mich selber bevollmächtige damit. Also, wenn ich mich selber sehe, dann bin ich nicht mehr auf das Außen fixiert, sondern ich bin auch dann viel stabiler psychisch. Also, ich merke, dass ich immer mehr in meiner Mitte da durcheinkomme. Genau, das mit der Verbundenheit und der Sicherheit sind ja die Resultate davon. Das wird man wahrscheinlich noch mehr sehen. Genau, und das andere, das war die Berufung. Und da habe ich auch erkannt, dass ich schon auch im Alltag immer wieder coache und immer wieder Sätze fallen lasse, die auch bei dem anderen Veränderung bewerten. Und genau, und da habe ich gedacht, ja, ich habe viel mehr, wie habe ich das formuliert, nicht nur Klarheit, sondern das war für mich so, ja, dass ich auch gemerkt habe, da ist was für mich. Also, da habe ich eine Begabung für mich. Und als ich die Unterlagen nochmal, oder die Videos angestattet habe und die Unterlagen nochmal durchgelesen habe, und der eine Satz, was ihr gesagt habt, dass wir im Grunde unseren Wert verkaufen, unseren Selbstwert, und ich habe bei mir nochmal einen Klick gemacht, wo ich gedacht habe, aha, ja, darum geht es. Und das habe ich einmal, meine Freundin war letzte Woche da und das habe ich einmal fallen lassen und da war sie plötzlich still, weil sie hat mir von einem Beruf was erzählt und dann hat sie, dann habe ich diesen Satz gesagt, dann war sie still und dann hat sie, stimmt, also, das geht alles um den Selbstwert und wie wir uns positionieren und wie wir das verkaufen. Genau, also das ist das Schöne und dann habe ich noch Fragen, ich weiß nicht, ob man in diesem Rahmen stellen kann, ja. Ja, schreibe mal bitte deine Frage in den Chat hinein, ja? Ja. Also, wenn jemand Fragen hat, die er noch nicht geschickt hat, einfach in den Chat reinschreiben, dann sehe ich die Fragen und dann können wir wissen, was beantwortet rein mir und was beantwortet ich und in welcher Reihenfolge. Ich nehme mich nachher wieder in zwei Räubern. Also, dann ihr wird hier bleiben, aber da sagen wir danach, machen wir hier und weiter. Und sonst immer die Fragen, die er hat, 24 Stunden vorher an die Infoet von bindersprichgerrffink.eu schreiben, dann können wir uns da auch schon ein bisschen besser vorbereiten. Okay, wer macht weiter, was hat sich Gutes getan? Kann ich gerne weitermachen, bin ich zu hören? Ja, sehr gut. Gut, ich habe das Mikro gewechselt, die meine Technik spinnt heute. Hast du bis vor kurz vor dem Meeting noch nicht mal die Kamera am Laufen, weil ich ein Update hatte? Okay, also ich bin die Sannreich, bin aus Nordrhein-Westfalen, bin 48 Jahre alt und bin seit 2015 nebenberuflich selbstständig. Und habe vor knapp zwei Jahren den Sprung in die Vollsebständigkeit gewagt, allerdings ein Stück weit mit Sicherheit, doppelten Boden bedingt durch meinen Partner, den ich da noch an meiner Seite hatte. Dann kam kurz lang die Trennung, ganz überraschend, nach 17 Jahren. Und so stehe ich jetzt da und versuch mich selber zu finden und bin dann auf die beiden hier gestoßen und habe gedacht, okay, das ist meine Chance, jetzt wirklich auch den Weg mit Gott zu gehen. Das ist irgendwie das, was mich ganz besonders angesprochen hat. Und ja, wir haben für mich schönes rausgefunden, was meine Sehnsüchte sind und das ist einmal, ich bin, wie ich bin, also wirklich, ich bin gut so, wie ich bin. Und ich darf authentisch sein, ich darf ehrlich mit mir sein und darf eben wirklich sagen, was ich auf dem Herzen habe. Und das schenkt mir eben meine Freiheit, meine Harmonie. Ja, und da hat sich für mich, ich bin jetzt noch nicht ganz so lange dabei, aber das fühlt sich einfach unglaublich stimmig an. Und ich habe so viele Schlüsselmomente gehabt, wo ich gedacht habe, okay, das alles so in Worte zu fassen und bei unserem letzten Treffen habe ich wirklich gefühlt und wahrgenommen, dass das wirklich ein Element ist, was mir gefehlt hat. Das war wie so ein Puzzleteil, dass ich wirklich weiß, das ist etwas, was ich den Frauen, mit denen ich arbeite, das mache ich ja, also mit hauptsächlich Frauenarbeiten. Ich glaube, das habe ich jetzt gar nicht erzählt, was ich mache. Das ist so aufregend gerade. Genau, also ich bin Holistik-Transformcoach eigentlich. Viele Bereiche, ich habe vieles gemacht und ja, möchte mich aber jetzt noch mal so spitzt positionieren, eben mit Hilfe von René und Silvia. Genau. Danke dir. Gerne. Und Funde, heißt du? Hunde, zwei Hunde. Ich streiche hier jeden Tag Hunde. Also wenn ich hier ein Hund zu Gesicht bekomme, also das ist, ich gehe jetzt zu den Leuten, die Hunde haben und darf ich streicheln und die meisten Hunde ignorieren mich und jetzt habe ich einen Hund getroffen, der hat mich nicht ignoriert, sondern mich angeregen, so wie damals unsere Samus, wenn ich war ganz ein Tag ganz glücklich. Okay, machen wir weiter. Also ich hole mir die Streichleinheiten, wollte ich nur sagen. Wer macht weiter? Ich mache gern weiter. Ich bin Irmgard und wohne in Niederösterreich. Und ich begleite empfindsame selbstständige Friseurinnen, dabei, wie sie mit anstrengenden Kunden nicht mehr ausgelockt werden, sondern sogar Energie bekommen und so auch Freude daran wieder haben. Ah, das ist jetzt richtig schön. Richtig gut. Ein bisschen runter gelesen, ja, ich habe das jetzt auch geschrieben. Das ist ein Gegapositionierung, seid richtig gut gemacht Irmgard. Danke. Empfindsame Friseurmeisterinnen, das finde ich gut. Ja, genau. Was sie gut das getan hat, ist, dass sie mich mit diesem Empfindsamen, mit dem kann ich mich so gut identifizieren und ich denke, da fällt man genug ein. Und was sie sonst noch gut das getan hat, ist, obwohl ich heute keinen anstrengenden Kunden gehabt habe, es geht mir so gut. Und ich fühle mich sowohl mit mir und habe so Freude und bin dankbar und freie mich schon auf morgen und übermorgen auf zwei Kundinnen, wo ich Appetit machen werde ohne Ende. Sehr schön. Genau. Der mal nördlich von Wien ist, muss zu dir für ein Haare-Erlebnis, Swellen, Stunden, Tag, was auch immer. Das ist gegangen. Ja, ich bin so gern. Wenn wir den Freund von uns, den Friedrich Portotschnik, besuchen, dann komme ich zu dir, dass sie sicher ist. Ich auch. Ja, bitte rein hier. Ich möchte mal wieder Locken haben. Danke dir. Danke. Wer macht weiter? Komm an, Babys. Dann mache ich weiter. Mein Name ist Anjela Schneider. Ich komme auch aus Nordrhein-Westfalen, aus dem Kreis Olpe, Sieben. Ich arbeite neben, also ich habe mich, habe einen Teilzeitjob und bin selbstständig und arbeite mit Familien. Überwiegend mit den Kindern bislang noch mit dem Thema Reflex-Intecation und, ja, aber arbeite damit so Verhaltensauffälligkeiten, Lernschwierigkeiten. Und ich bin jetzt aber dabei, dazu überzugehen, eher mit den Müttern zu arbeiten, weil das, glaube ich, sinnvoller ist, da anzusetzen. Und es sich auch oft rausstellt, dass die Problematik ja an einer anderen Stelle anfängt und auch an der Wurzel sozusagen behandelt werden sollte. Genau. Das mache ich gerade. Und was ich Gutes getan habe, ich habe am Dienstag meinen letzten Termin mit meiner ersten Coaching-Kundin, also abgeschlossen, die für mein Coaching 3.500 Euro bezahlt hat. Und sie hat ihr Ziel vollkommen erreicht und ich bin so was von Zufrieden damit. Und es war so wundervoll, diese Frau zu begleiten. Es hat so viel Spaß gemacht und es war so einfach. Und ich wünsche mir einfach, dass es so weitergeht, weil das ist grandios. Und sie hat eigentlich mit dieser ganzen Kinderthematik gar nichts zu tun gehabt. Also sie kam mit einem ganz anderen Hintergrund und mit einem ganz anderen Thema. Und das war einfach wundervoll. Ja, genau. Identisch. Ich kenne mich auch total für Sie. Ja. Natürlich finde ich auch. Ja. Aber sie hat ein neues Leben für dich. Ja, tatsächlich. Und nicht nur sie. Das ist auch übergegangen auf weitere Personen und da ist eben dieses faszinierende, also unglaublich. Wichtig schön. Danke dir. Danke. Wer macht das? Die Bettina ist kurz vor Gold, habe ich gehört. In Ihrem Netzwerk? Ja, genau. Ja, ich bin die Bettina und komme aus der Schweiz. Ich habe eine Familie mit Kindern, die sind schon 21, 19, 16. Die Große ist jetzt in Uganda ausgereist. Längere Zeit. Oh, Herr, ein super. Wir werden langsam flüggen, warst du nicht? Und ja, ich arbeite als Plexifachfrau, 40%, in einer Reha-Klinik. Und ja, da ist mein Warum Größe geworden, auch noch ein anderes Standbein zu haben. Und das Warum wird immer größer. Es ist schon fast lustig, was die sich alles leisten. Ja, genau. Ich habe mit dem Coaching Anfang Jahr angefangen, habe jetzt pausiert aus diversen Gründen. Und ja, jetzt sind in den letzten Tagen ist da plötzlich was aufgepoppt. Mein Ziel war Goldstatus Anfang Jahr. Ich habe es da gerade nachgelessen, was meine Ziele sind. Die musste man ja aufschaden für euch, für mich. Und Ende Jahr, habe ich aufgeschrieben, für Ende Jahr, jetzt ist September. Und das freut mich natürlich riesig. Also es fehlen mir nur noch wenige Punkte, aber das kommt 155. Kein Problem. Nein, ich habe noch Zeit, die bestellen. Ja, es freut mich natürlich mega. Und das darf da ein Coaching machen mit der erfolgreichsten Networkmarketing. Frau da. Genau, und mache dann gerne im Februar weiter. Und ja, das darf zwischendurch da mal reingucken. Und ja, ich bin da mega dankbar für euch. Das ist mein Zett. Danke. Genau, meine letzte Kundin habe ich auch abgeschlossen, meine erste. Und ja, ich merke, ich liebe hat das Team, also das Team in Networkmarketing, das Gemeinsame. Ich bin so ein Gemeinschaftsmensch. Und das Coaching, ich weiß nicht, vielleicht kommt es ja noch. Also ich mache es ja irgendwie. Ja, da habe ich den Dreh noch nicht ganz raus. Aber es hat Spaß gemacht mit dir. Ja, aber jetzt mache ich den Fokus mal auf. Auf das andere, das war ja auch das Ziel mit euch. Ja, genau, richtig schön. Sehr gut. Danke. Und die Heike, die hat schon dreimal Bronze hergemacht, nur dass du weißt, sie ist auch in der Gruppe, du kennst sie nicht, aber es ist auch bei der gleichen, bei dem gleichen Netzwerk und sie hat jetzt schon dreimal Bronze gemacht. Also wir helfen auch im Netzwerbbereich nicht nur Coaching, weil Coaching tust du auch dein Netzwerk Partner, weil dann gehen sie besser voran. Gut, danke dir. Danke. Wer mag noch? Martina, wollte es du was? Kein Gut. Ich kann schon was erzählen. Hallo, Hallo. Ich bin die Claudia, ich bin 42 Jahre alt, ich habe drei Kinder, die toben auch gerade im Nebenzimmer, das stresst mich gerade so bis... Wir hören nix. Hört nix, aber ich... Und ja, ich bin heute, also ich hatte heute meinen Abschiedsgespräch mit meiner Chefin in der Physiotherapie. Ich bin jetzt auch raus aus dem Job als Physiotherapeutin und bin jetzt quasi in der Neufindungsphase, in der Anlaufphase, um das mal positiv zu formulieren. Und jetzt bin ich gerade noch so total, ich habe keine Ahnung, wie das geht, wie das weitergeht, was ich für... also mir fehlt so ein bisschen der Werkzeugkocher, bisher bei meiner Hände, meine Werkzeuge, wie ich da jetzt so weitermache, ich habe keinen Plan. Und ich brauche den dringend, also ich merke das gerade so, ich denke mir gerade... Was ich merke, also meine Sehnsucht sind Annahme, das finde ich total schön, Milch und die anderen, und dann ist noch Ruhe meine Sehnsucht. Und ich merke aber gerade, wenn ich so zu Ruhe komme, dann geht es ganz schnell, ganz schnell weiter runter. Also da wäre ich dann immer total müde und so, also das ist immer noch ein bisschen komisch. Ansonsten Harmonie und Freiheit, die finde ich super. Ja, also wenn irgendwo mit irgendwelchen Leuten Konflikte gibt, dann geht es mir netter ein bisschen gut. Und ich habe halt auch oft, das habe ich so bemerkt, bei den Sehnsuchtfallen, diesen Ausgleichversuch, das ist immer noch ein bisschen komisch, und ich habe dann auch oft zu Hause aufgefallen, diesen Ausgleichversuch dann aufzubringen. Da muss ich aufpassen. Ja, richtig gut. Das war dann immer so, das war bei uns zu Hause auch so, dass meine Eltern so streit hatten. Und ich dann so der Sonnenschein, ja, der Familie war, und ich habe dann Lieder gesungen und so weiter und so fort, damit das alles irgendwie wieder schön ist. Genau, das ist so ein bisschen, das ist mir auch gefallen, wo ich diese Videos von euch geschaut habe. So, genau. So sieht es aus. Danke dir. Danke schön. Ich wünsche mir total, ein bisschen so eine, also ich wünsche mir total Unterstützung, wie sie zu weitergeht. Das brauche ich gerade und so ein bisschen eine Orientierung zu haben. Genau. Kriegst du. Bekommst du. Und das Thema der Ruhe, das können wir auch in unserem Raum nachher ansprechen auch, was das heißt. Veronica, hast du jetzt schon die Frage reingeschrieben? In den Chat. In den Chat hier unten. Ich höre dich nicht. Jetzt. Jetzt. Jetzt sehe ich das, was gekommen. Okay. Was war das? Siehst du nachher? Dann weiß ich nicht, ob du das siehst bei dir. Okay, sehr gute Frage. Das hilft auch der Claudia dann. Also was ich jetzt noch an alle sagen wollte, das ist extrem wichtig. Bevor wir uns aufteilen, also ich werde in den Breakout Session gehen. Reinir bleibt hier. Reinir macht all die Themen, wo es um Unruhe geht, Claudia. Ich stehe an. Ich weiß nicht weiter. Ich fühle mich nicht wohl. Also all diese Themen. Glauben und Vertrauen. Das macht er. Und auch so, wenn es um Geldsorge geht. Also dadurch, dass er 200.000 Euro Schulden hatte, weil Geldsorgen ist extrem gut. Ich sehe zuhause, um sie loszuwerden. Ja, genau. Also das wird auch aufgenommen. Also diese Bereich hier vorne, sage ich mal, wird aufgenommen. Kann man auch nachhören dann. Und ich gehe in den Breakout Session. Da werde ich die Fragen beantworten, die ihr zugeschickt habt. Und das wird aber nicht aufgenommen. Also wenn du mit mir redest im Breakout, dann kannst du dein Sprachmemo auf Handy einschalten. Weil das wird nicht aufgenommen. Oder mit Scheiben. Oder mit Scheiben, aber es ist schneller mit Sprachnummer. Dann können wir besser miteinander reden. Und im Breakout Session kommt man da rein, wenn man nach unten geht. Da gibt es so ein Feld mit vier Fächer. Und da steht dann drauf Breakout Sessions. Oder wenn man auf Handy ist, dann muss man einfach in der Mitte einmal klicken. Und dann sieht man alle Möglichkeiten, die man hat. Oder auf drei Pünktchen gehen. Und zwischen die Breakout Sessions kannst du dich auch immer wieder hin und her, kannst du hin und her wählen. Okay. Und was dich euch allen sagen wolltet, zum Beispiel, wenn du so innerlich, quirlig bist, wie Claudia das jetzt gesagt hat oder vielleicht Sandra, wie geht es weiter? Und was ist jetzt? Nimmst du auch deine erste Zwei Sehnsüchte für diese Situation. Das heißt, wir lernen auch solche Situationen, wo wir noch etwas nicht wissen oder wo wir noch keinen Durchbruch haben, sein zu lassen. Also darf sein bei dir, Sandra, diese Situation. Und bei dir, Claudia, annehmen. Also das ist das erste Wichtigste, weil bei dir, Claudia, ist es total wichtig, dass wir aus Leistungsmodus rauskommen. Also wir führen unsere Kunden immer zuerst mal aus der Leistung, aus dem Leistungsdruck, ich muss, ich muss, ich muss, etwas machen, raus in die Ruhe Gottes, weil dann werden wir beschwornigt. Okay. Und den Rest dazu macht Rainier... Genau. Genau. Und dass ich glaube, ich kann nicht mehr brauchen, dass ich noch etwas habe. Genau. Und dann noch etwas, weil du, Claudia, gesagt hast, du hast anderen erzählt, dass du kochen möchtest, ja? Und dann in deinem Umfeld gibt es keinen, der eigentlich ein Koaching machen möchte. So Zeit ist es so. Und was noch ganz wichtig ist, niemand möchte ein Koaching haben. Das heißt, wenn wir ein Koaching anbieten, das wir kein Mensch. Was die Menschen möchten, die haben Probleme. Also du wirst lernen, anhand der Videos zuzuhören und ihre Probleme und ihre Wünsche rausfinden in dem Gesprächen. Und dann stellen wir die Frage, und möchtest du dieses Problem lösen? Oder möchtest du diesen Wunsch haben? Also erreichen. Und das ist Verkaufung vereinfacht. Das heißt, die Menschen wollen nicht ein Koachingprogramm haben. Sondern sie wollen ihr Problem lösen. Oder sie wollen ihr Wunsch erreichen. Sie sind auf Insel A. Dann gibt es ein Insel C. Und unser Boot ist Koachingprogramm. Und wir helfen Ihnen rüber zu gehen auf die andere Insel. Aber die wollen kein Boot. Die wollen die Insel. Ganz wichtig. Der Weg ist abschreckend für die Menschen. Was du mit ihnen machst. Und wir sind in diesem Weg verliebt. Weil wir wissen, das ist so schön. Das ist das Wichtigste. Aber die Menschen wollen den Weg nicht hören vorher. Aber wenn sie wissen, wo sie hinkommen können, sind sie bereit nachher mit dir, den Weg zu gehen. Okay. Das habe ich nicht auf der Visitenkarte. Das habe ich nicht auf der Visitenkarte. Du brauchst gar keine Visitenkarte. Wir haben noch keine. Die ersten 10.000 Euro. Wir haben 50 im Keller liegen. Wir haben 5 Sorten und noch solche Packungen. Aber sonst haben wir keine Visitenkarte. Okay. Und dann möchte ich noch etwas. Wenn du schon eine Idee hast, was du kochen möchtest. Zum Beispiel bei dir sind diese On-off-Beziehungen. Oder das andere Thema. Oder bei dir, Claudia, die Männer. Mit denen du richtig gut kannst. Und die richtig gut mit dir können. Entweder Partner finden oder was anderes. Wenn du schon so etwas heisst. Oder bei dir Anna. Ist jetzt das Thema auch, dass du diesen Powerfrauen helfen möchtest. Was wir besprochen haben. Wozu du auch deine Heldengeschichte geschrieben hast. Wenn du schon so eine Idee hast. Dann bitte mir einen WhatsApp-Schicken. Weil ich euch dann helfen möchte. Ein konkretes Coaching-Programm dafür zu entwickeln. Und das Gute ist, dass wir euch helfen. Also ich gebe euch diese Fähigkeit entführen. Ich gebe euch diese Fähigkeit entführen. Ich helfe euch, dass ihr diese Fähigkeit entwickelt. Ein Coaching-Programm zu entwickeln. Und ob das jetzt dieses Coaching-Programm bleibt. Oder nicht. Das ist eigentlich wurscht. Weil ihr dadurch lernt. Und dann könnt ihr jedes Mal ein neues Programm machen. Aber ihr lernt von uns. Und auch für dich, Martina, ist das jetzt total wichtig. Für die Wechseljahre mit den Frauen. Also das heißt, Sandra, Claudia, Anna und Martina. Ihr könnt schon mir ein WhatsApp-Schicken. Wenn ihr das entwickeln möchtet. Das Coaching-Programm. Dann helfe ich gerne weiter. Und okay. Den inhaltlichen mit Veronica machen wir weiter. Und dann können wir uns dann weiterführen. Und dann können wir uns dann weiterführen. Das ist das, was ich hier habe. Und dann können wir uns jetzt aufdehnen. Ich wollte das in der Gruppe noch besprechen. Also, ich gehe. Ich bleibe. Mein Mann gilt. Aber wir bleiben. Ihr bleibt hier. Wenn ihr bei mir bleibt, bleibt ihr hier im Raum. Und wenn ihr in dem die Fragen zu beantworten von Sevilla. Dann zu Sevilla rübergehen. Die Fragen, die ihr gestellt habt. Bist du auf dem Dorf? Einmal. Und warten? Machen. Machen. Machen. Machen. Machen. Machen. Machen. Machen. Machen. Machen. Machen. Machen. Jule für die Mühde und Träge und unzufrieden, unzufrieden werde ich dann, weil ich, das springt dann ja nicht so richtig zustande, denke ich. Ruh zu wissen, was Ruhe ist, ist einfach die Bedeutung, was heißt es in der Ruhe zu sein. Ruhe heißt nicht nichts zu tun oder nichts zu bewirken. Ruhe ist eine innere Haltung. Jesus war immer in der Ruhe, aber wenn man in der, die vier erste Bücher im neuen Testament liest, was er alles gemacht hat, was er getan hat, dann war sie aktiv. Also man kann sehr aktiv sein in der Ruhe, genauso kann man in der Badewanne liegen und überhaupt nicht in der Ruhe sein. Wir haben mal eine Frau begleitet und haben gefragt, was möchtest du denn gerne mal wieder machen, um so richtig schön zu ruhen. Es hat gesagt, ich war schon lange nicht mit in der Badewanne und das möchte ich einfach mal wieder mehr Zeit geben. Und dann sie ein Woche später hat sie dann erzählt, dass sie schon dreimal in der Badewanne war und worüber sie nachgedacht, über die Arbeit, über mein Chef, der so blöd ist und über dies und jenes, das hat dann ganz zauflig das sein lassen. Also Ruhen ist eine innere Haltung. Ruhen tun wir nicht nur körperlich, Ruhen tun wir in Christus, im verbrachten Werk, in ihm. Und dieser Ruhe ist ein ganz wichtiger Punkt. Es gibt eine Sache, wo im neuen Testament gesagt hat, wo dran wir arbeiten sollten und eine Sache, wofür wir Angst haben sollen. Wir sollen Angst haben, nicht in seiner Ruhe einzukirmen und wir sollen daran arbeiten, in seiner Ruhe einzukirmen. Also es wirklich uns bemühen in dieser seiner Ruhe und das ist das Thema des Vertrauens, dass wir wissen, dass er alles im Griff hat, dass er alles vorbereitet hat für uns, dass er die Pfade gerade gemacht hat, dass er für uns die Wege vorbereitet hat, dass die Kunden schon in unsere Umgebung sind und schon auf uns warten. Und in dem gehen wir einfach Schritt vor Schritt voran. Wenn Jesus war aktiv, aber es hieß immer er ging von der einer Stadt zu anderer Stadt. Er rannte nicht, er ging. Manchmal ging er auch sogar 200 Kilometer nur um eine Person kennenzulernen. Und über die ganze Reise, über die ganze 200 Kilometer steht nichts. Und in dieser Vertrauen, dass er immer wieder für uns da ist und dass es einen Weg zu uns immer geht, wenn wir ihn brauchen, das gibt uns diese Zuversicht, dass wir wirklich in dieser Ruhe bleiben können. Egal wie es im Außen ausschaut, egal was auf dem Konto ist oder nicht ist oder was in Fernsehen alles an Nachrichten, irgendwie umher geht ich. Wir wissen es gar nicht oft. Wir sind manchmal sehr überrascht, wenn jemand sagt, von hast du das schon gehört? Ich sage, nee, wieso? Wenn ich einen Auftrag habe von Gott da drin, dann würde mir schon da hinführen. Aber wenn ich einen Auftrag habe, in diesem Bereich zu wirken, brauche ich es mir auch nicht durcheinanderbringen. Die Babys sagt es, also die Jesus sagt es selber, die Zeiten werden schlecht werden, die Finsternis wird zu nehmen. Aber wir brauchen uns nicht fürchten. Manchmal hören wir uns Sachen an und regeln uns schon vorher drüber auf. Die Frage ist immer wieder, regst du dich drüber auf, weil du dafür einen Mandat hast von ihm? Hast du da einen Auftrag von ihm bekommen? Wenn ja, dann hat er dir auch eine Lösung gegeben, die Menschen zu helfen oder in diesem Bereich zu wirken, in der Politik oder wo denn auch. Wenn nicht, braucht es uns auch nicht kümmern. Weil wir wissen, dass wir in dieser Zeit, wo es herausfordernd sein wird, dass das Licht über uns aufgeht, dass wir versorgt sind, dass wir alles haben, dass er für uns da ist. Wir brauchen uns nicht überraschen, wenn irgendwelche Sachen passieren, also Covid die Geschichte, das steht schon in der Bibel. Und das heißt sogar, es wird mehrere solche Sachen geben. In welcher Form auch immer. Aber wenn sie kommen, brauchen sie uns nicht datschen. Manchmal herausfordernd, zu sagen, verstoppt, das geht mich jetzt nicht an. Aber wir haben wirklich in diese zwei Jahren eine wundervolle Zeit erleben dürfen. Obwohl in dieser Zeit auch Sylvia die Krebsdiagnose bekommen hat. Wird Krankenhaus auf und halt und zu wahren und zu fort. Aber es war so geführt, wir haben uns so wirklich auf Gott verlassen können in dieser Zeit, dass wir dankbar sind für diese Zeiten. Also wir haben ein Haus, wo wir wohnen in der Nähe von Passau, direkt an der Donau, direkt am Fahrradweg. 800 Meter von der österreichische Grenze. Die waren ein paar Wochen lang, diese Grenze war kurz gesperrt danach, hatten wir freie Fahrt in die ganze Welt. Wir waren drei oder vier mal sogar in diese zwei Jahre in Kroatien und konnten zurückkommen, ohne dass irgendetwas war, ohne Kontrolle, ohne alles. Wir konnten ins Krankenhaus rein, zu zweit durften wir zum Arzt rein. Zuerst haben sie gesagt, nein, nur die Frau darf rein. Sylvia hat gleich gesagt, nein, das geht uns beide etwas an. Oh, Entschuldigung, ja klar. Und schon durften wir rein. Also die Zeiten werden um uns herum herausfunden, aber es geht darum, dass wir immer wieder wissen, von wem, woher kommen wir. Was ist unsere Identität? Das ist die Identität, haben wir im Geist. Dass du mir aus, dass im Geist bewusst ist, dass wir so wie Jesus jetzt ist, auch in dieser Welt sind, wird sich das auch in unserem Körper, in unserem Umfeld, in allem, was wir haben, eine Auswirkung haben. Also unsere Unruhen, die kommen immer wieder eigentlich aus diesem einen Punkt, dass wir uns unsere Identität nicht bewusst sind. Der Feind versucht uns immer in unsere Identität anzugreifen. Eva, wenn du so sein willst wie Gott, Sylvia schon wie Gott. Die Identität wurde in Fragen gesteht. Jesus wurde vorher, wo er getauft wurde, wurde vom Vater zu ihm gesagt, du bist mein geliebter Sohn, in dem ich jede Zeit wohlgefallen habe. Der erste Angriff, wo kam vom Feind, war, wenn du der Sohn Gottes bist. Ansprech und Mach und Tu. Einwörtchen hat er ausgelassen, geliebt. Und er hat ihm in Fragen gestellt, ob er der Sohn, der er liebt, hat ihm in Fragen gestellt, ob er der Sohn Gottes ist. Nur dann sind wir angreifbar und in der Ruhe zu bleiben ist, zu wissen, wir sind immer am Weinstock dran. Und wir sind die Reben und bei uns kommen die Früchte dran. Wenn wir uns bewusst sind, dass seine Versorgung immer in jedem Bereich zu uns und durch uns fließt. Habt ihr Fragen dazu? Ich hab keine Frage, aber ich finde das gerade sehr, sehr schön und das holt mich total ab. Mich immer wieder zu erinnern. Genau dann werden nämlich die Dinge oder die Themen von außen so reinkommen. Ich habe mich immer wieder ganz bewusst zu erinnern, dass das wirklich zu sehen ist, wie so ein Angriff von außen, dass ich bei mir bleibe, weiß welche Identität oder woher ich komme. Und das holt mich gerade sehr ab. Das schenkt mir gerade schon Ruhe, das zu hören alleine, schenkt mir Ruhe. Also tut mir unglaublich gut. Sehr schön. Danke. Ich habe ganz gut eine Frage. Wird mir hier auch meine Frage beantwortet? Oder bin ich hier falsch? Bin ich bei Silver richtig in der Gruppe? Wie du es verkaufen möchtest. Da darfst du zu Sevia gehen. Echt? Ja, aber ich mache nichts. So wissen ich frage dich, die hat noch einiges zu beantworten. Nehm einfach über mit, was dir hilft. Du kannst dann schwidschen auch, wenn du sagst, die Fragen sind jetzt bei Sevia beantwortet. Ich habe noch eine Frage für meine Herausforderungen, die ich hier ohne da habe. Dann kannst du da wechseln. Du bist im Handy. Wenn du einmal in der Mitte auf den Bildschirm klickst, dann musst du irgendwo Breakout-Sessions sehen. Dann wieder siehst du es gleich oder es gibt die drei Bündchen? Das wurde davor erzählt, das war mir zu schnell, glaube ich. Die drei Bündchen. Aber da komme ich nicht rein. Auf meinen Bild klicken wir, ne? In der Mitte, zuerst auf dein Bild klicken, dann siehst du rundherum. Dann kannst du da auf dein Bild klicken. Dann siehst du, dass du da irgendwo auf dem Bildschirm klicken musst. Dann siehst du, dass du da irgendwo auch Breakout-Sessions stehen musst. Ich habe es mit dem Handy selber noch nicht gemacht. Ich probiere es. Jetzt habe ich es. Die Technik. Ja, genau. Wenn es funktioniert, ist es immer sehr schön. Da freue ich mich auch. Ich auch. Danke Sandra auch für deine Worte. Dieser Punkt zu wissen, wo man angeschlossen ist, ist für jeden Bereich wichtig auf unsere Gesundheit. Also wie Jesus jetzt ist, so sind wir in dieser Welt. Hat Jesus irgendwelche Symptömpchen in seinem Körper? Warum ihr dann? Die Theorie kenne ich. Die Theorie kenne ich auch, aber die Theorie ist die Wahrheit. Und wenn wir dunken, es ist eine Theorie. Genau, das stimmt. Auch durchgerungen nicht einfach nur. Das ist was zu sein sogar. Aber es liegt jetzt nicht an dir, dass du dich durchwiegen musst. Sondern es ist bewusst sein. Die Wahrheit ist immer die Wahrheit. Ja, stimmt. Wahrheit Gottes ist die Wahrheit. Auch wenn 99 Prozent der Weltbevölkerung einer Lüge glaubt, ist die Lüge noch keine Wahrheit. Und die Wahrheit ist, dass Gott gesagt hat, durch seine Streben ist uns Heilung geworden. Die Wahrheit ist, so wie Jesus jetzt ist, nicht damals in den drei und ein halb Jahre, die in der Apostelgeschichte drinstehen, die erste vier Bücher drin stehen, nicht so wie er damals war, sondern wie er jetzt ist, sind wir in dieser Welt. Und bei mir heift es auch noch. In meinem Ohr heift es auch noch. Trotzdem macht dieser Lüge da im Ohr im Gehirn, dieser Wahrheit Gottes nicht zu Lüge. Und ich zeige mich darauf, auch wenn das schon mehrere Jahre jetzt ist, die Wahrheit bleibt die Wahrheit. Und deswegen ist es keine Theorie, sondern es ist etwas, was wir uns immer mehr bewusst sein dürfen. Und nicht das unsere Kraft heraus, sondern alles immer wieder nur aus diesem Bewusstsein. Er ist der Stamm, er ist der Weinstock, wir die Reben. Der Weinstock sieht man kaum einen Unterschied, wo jetzt was anfängt und was aufhört. Und die Früchte hängen bei uns. Und es geht darum, dass du mehr wie in diesem Fluss, was durch den Weinstock hindurchgeht, uns bewusst sind, dass das unsere Identität ist. Dass alles, was durch Jesus hindurch fließt, in uns hineinfließt, wird das zur Realität. Der Baum braucht sich um die Früchte, keine, oder die Traube auch, und das ist ein automatischer Folge. Für uns ist es wichtig, dass wir uns damit ernähren, was wirklich auch Gott über uns ausspricht. Und dass die Worte Gottes wie eine Kuh wieder kauen. Die haben ja sieben, kaum glaube ich, wo sie es lagern, bis aus dem Gras alle gute Sachen rausgenommen sind. Und das heißt über das Wort zu meditieren, zu kauen. Zum Beispiel am liebsten den erste Satz vom Psalm 21. Der Herr ist mein Hirte. Ach, ich krieg grad Gänsehaut. Weißt du warum? Das ist mein Zeilen für 24. Das ist so krass, dass du den jetzt ausstellst, weil genau das ist mein Zeilen. Und genau das habe ich gemacht in jeder Situation. Ich sage, ich habe so viele Themen gehabt, dass mich das wirklich... Ich habe gedacht, ich komme nicht mehr hoch. Und dieser Psalm, der hat mich getragen. Das war wirklich wie gefühlt wie meine Kraftquelle. Immer wieder und immer wieder und wenn ich nachts wachgelegen bin, und wach geworden bin, nicht mehr wusste, wie geht es weiter, wo bin ich, was soll ich tun. Und die Ängste kamen und die... Dann kam dieser Psalm und ich habe den gesprochen, gesprochen, gesprochen, gesprochen. Und das hat mir Ruhe geschenkt. Und ich habe gesagt, ich habe so gesagt, Frieden und Ruhe. Und du sprichst ihn jetzt aus und ich finde es krass, dass wie ein Busch auf mich. Das war wirklich wahr. Ich finde es echt enorm. Ja. Sehr schön. Und wie man auf diesem Psalm noch hindurch kauen kann, ist, wenn man nur den ersten Satz zuerst mal nimmt, und du nimmst für einen Tag nur ein Wörtchen daraus. Der, der ist mein Hirte, wir haben nichts zu wangen. Der, der Himmel und Erde geschaffen hat. Der, der das Meer geteilt hat und dass die Israeliten durchgehen konnten. Millionen von Menschen durch das Meer gehen konnten. Und alle ihre Feinde vernichtet wurden. Der ist mein Hirte. Und am nächsten Tag der Herr, der König der Könige, der Prinz der Prinzen, der Friedenfuss ist mein Hirte. Und am nächsten Tag der Herr ist, ah, nicht wahr oder wird irgendwann sein, ist heute, jetzt. Der Herr ist mein, nicht eure, mein. Ganz spezifisch nur mein Hirte. Der Hirte, der voran geht, wo wir seine Stimme hören, der uns nicht antragt mit Hund, so wie wir ihn kennen, der Herr geht voran und die Hirte folgt ihn. Ja, irgendwie gehen in die vorbereiteten Wirke hinein. Und er legt sich nachts am Eingang hin, damit kein Schaf rausgehen kann und kein Löwe oder irgendwie ein Tier reinkommen kann. Und wenn man noch anfangen soll, Wort vor Wort durchzubilitieren, wird es noch mal viel, viel kräftiger, habe ich bemerkt. Ich meine, das Samen 23 ist an sich schon wunderschön. Auch am Anfang, wie es da geht, der Herr, wo es in der dritte Person geschrieben wird. Und dann in dieser Situation, wo wir durch das Tarar des Todes gehen, ist der erste Person. Du, du bist mein. Gleich auch die Nähe ist viel, viel mehr. Du stärkst mich, du tröst es mich. Du deckst mir den Tisch nicht in Abwesendheit unserer Feinde, sondern in Angesichts unserer Feinde. Unsere Feinde sehen, wie gut es uns geht, dass der Tisch für uns reichgedeckt ist. Und wir werden sein Heil sehen. Heil heißt Jesu an, Jesus. Oder er führt mich auf dem Vater gerechten, um seines Namens willen, nicht wegen uns, sondern weil er es will. Und das ist angeschlossen sein an seinem Saft, dass wir wissen, wir sind der Weinstock und alles fließt durch uns. Sehr schön. Aber es muss sich ja auch materialisieren. Tut sich so, sagt er ja auch. Ja, also das praktische, also du hast jetzt die geistliche Komponente, denn Hintergrund die Basis quasi erklärt. Und jetzt dann das praktische Leben. Also wie z.B. bei deinem Ohr, hier ist du da zu einer praktischen Behandlung. Oder bist du da? Hab ich schon gemacht. Der marsiert und dies und jenes. Ich finde, es ist auch Gottes Gnade, dass er Ärzte gegeben hat, dass er Naxix Gänzungsmittel gegeben hat unterdund, die uns helfen können. Aber die Wahrheit ist, Heilung kommt alles von ihm. Diese Sachen unterstützen und stärken uns. Und können wir in dieser Situation natürlich haben. In guter Art will ja auch die Krankheit lösen und weghaben. Also wir dürfen das alles auch in Anspruch nehmen. Aber immer steht bewusst sein heraus, dass der Herr durch uns oder durch die Ärzte dann auch wirkt. Also auch Sylvia hat mit ihrem Krebs Diagnose, hat am Anfang der Arzt gesagt, sie müssten sofort kommen, operieren lassen, weil sonst kann ich nichts mehr für sie tun. Und wir hatten im Herzen. Nein, im Moment noch nicht. Und das hat neun Monate gedauert, bis sie dann doch entschieden hat, auch die OP zu machen, nicht weil sie es stets erging, gefühlt, sondern weil die Werte hochgegangen sind. Ob das wirklich nachher nicht notwendig gewesen ist, weiß ich nicht. Aber wir haben einfach in dem Moment auch diese Entscheidung getroffen. Und der Arzt, der hat mir sofort angerufen, wo das nichts abgesprochen war, aber er hat mich sofort angerufen nach der ersten OP. Und gesagt, Herr Verker, Sie dürfen eine Flasche Schopagne öffnen. Also er hat so was noch nie gesehen, wie gut das alles war und bei der zweiten OP genau das Gleiche. Und okay, die Sachen sind jetzt weg bei Sylvia, aber wir glauben trotzdem auf Wiederherstellung. Alles darf wieder in ihrem Körper wiederhergestellt werden. Der Eierstöcke, der Motor darf wieder an ihrem Platz kommen. Verkommen zu sein heißt, vollkommen zu sein. Und wir haben auch von früher schon aus einem Gemeinde ein Zeugnis von einer Frau, die auf dem Herzen hat, da wirklich auch das Konzert, du wirst noch ein Kind gebären, der auch keine Eierstöcke und Gebärmutter hatte. Und ja, später hat sie gesund, ohne Schmerzen, ohne den Fluch, dass man mit Schmerzen gebären müsste. Da hat sie ein Kind geboren. Und Sylvia hat die ganze Diagnose und Bilder gesehen vom Arzt. Und das ist dann auch praktisch. Ja, stimmt. Also praktisch Latspruch nehmen und dann lasse ich da einfach führen. Ich habe letzte Woche auch wieder einen Hexenschuss bekommen, mausen nicht von Sylvia, die ist keine Hexe. Ich habe auch Tabletten genommen und wir waren hier auch bei einer Massage. Und am nächsten Tag und unsere Wärmerpflaste draufgeklebt. Wärme war gut, aber in dem Vertrauen, das gehört mir nicht. Das war am nächsten Tag schon, schon konnte ich mir schon wieder relativ normal richtig bewegen. Und das erste Tag, ich konnte mich, ich habe zwei, drei Anlauf gebraucht, ins Auto hinein. Ich habe es nicht geschafft, mich zu bücken und reinzugehen. Und wir dürfen uns da einfach führen lassen. Also, da gibt es keine Verdammnis, wenn wir solche Sachen in Anspruch nehmen, dass wir dadurch zu wenig Glauben haben oder so. In seiner allwissen Zeit hat er auch Ärzte geschaffen, die da wirklich nicht mehr sind. Und dann haben wir uns dann auch wieder in die Hälfte geblieben. Und dann haben wir auch Ärzte geschaffen, die da wirklich auch richtig gut helfen können. Und auch hier haben wir bei Syria, die die beste Start, war es der dritte oder vierte, wo wir dann auf Trauern hatten. Und später haben wir gehört, dass er im Borderline Tumor war. Das haben sie am Anfang nicht gesagt, das Wort. Und sie hat kein Chemo und nichts gebraucht. Die Werte sind runter auf sieben und innerhalb von so kurzer Zeit war es auch wieder erscheinend. Man muss sich halt Zeit nehmen für die Besinnung. Also die Besinnung da drauf, glaube ich. Weil wenn nicht so durch den Tag geht, da passieren so viele Dinge, so viele Entscheidungen, die ich immer so zack, zack, zack treffen muss, Telefonnate zu führen. Das schieße ich jetzt momentan gar nicht. Das ist einfach nur Familien, Kinder, was da alles ansteht. Das schießt bis so an. Musst du es machen? Naja, zum Teil muss ich schon Entscheidungen treffen, klar. Ja, Entscheidungen müssen wir immer wieder treffen, aber auch Entscheidungen, ob wir jetzt einen Entscheidungen treffen müssen. Ja, ja. Ob wir sofort auf allem reagieren müssen, wenn ein Subbeat macht im Handy. Ja, nee, muss man nicht. Und manche Sachen denken wir, dass es gerade so richtig ist. Und manchmal in einer Stunde, oder in einer Stunde, sich zuerst mal wieder zu sagen, von her, du bist mein Herter. Du gehst voran, zeig mir einfach, ist das jetzt dran oder muss ich darauf reagieren? Ja, das integriere ich. Das ist immer so wieder dieses Erinnern, dieses immer wieder sich das ins Bewusstsein zu. Das geht mir auch häufig, oder ist mir auch ganz häufig im Alltag, dann, wie du das so sagst, Claudia, verloren gegangen. Dass ich dann auch so Momente hatte, wo ich wirklich nur in diesem Strudel, aber das ist genau das. Und dann habe ich gemerkt, mir ging es immer beschissen, weil ich auch einfach nur funktioniert habe. Und ich kenne das selber auch, dass ich hatte auch recht früh einen Bandscheibenvorfall und hatte die Gebärmutter, habe ich auch nicht mehr. Und also Geschichten, also ich habe viele OP's gehabt und mein Körper hat also auch unglaublich gesprochen mit mir. Ich habe auch vieles nicht, also habe mich gar nicht wahrgenommen. Und ich bin ja noch nicht so lange, ich habe immer an Gott geglaubt, aber dass ich mich intensiv, also ob die wirklich die Bibel lese und solche Geschichten, das mache ich ja noch nicht wirklich so lange. Aber ich kann nur sagen, das war für mich wirklich auch was, was unglaublich viel Veränderung gebracht hat. Wirklich Veränderung in mir Veränderung. Also egal, was passiert. Und ich sage dir, für mich, ich hätte das ohne Gott alles nicht geschafft. Da bin ich mir ganz sicher, dass auch was jetzt so, gerade die letzte Zeit in meinem Leben los war, ich hätte es nicht gepackt. Also es ist Gott. Da bin ich mir so sicher, dass Jesus, woher ich jetzt bin, woher ich die Kraft einfach habe. Und das immer wieder auch mir bewusst zu machen, weil das geht so verloren, wenn man in diesem Strudel einmal hängt. Dann geht da was und dann geht da was und dann ist da wieder was. Und dann funktioniert man auf einmal wieder und ich erwische mich da auch immer mal wieder bei, dass ich so denke, verdier einfach mich selber dann in der Verbindung, dass ich mich verdiere. Und wie habe ich das Gefühl? Deswegen, wir haben jeden Tag eigentlich, wo wir etwas unseren Predigt anhören oder morgens, bevor wir aufstehen, Kaffee im Bett und ein gutes Wort, was uns auch verbaut, was uns stärkt. Was uns einfach immer wieder dieses Bewusstsein gibt, wir sind. Und wie wir unser Besitz im Besitz nehmen können. Wir haben viel mehr aus das, was wir wissen, was uns zugesteht. Uns gehört ja alles. Also, der Feind geben wir manchmal Macht. Aber Jesus sagt, der Feind ist nur gekommen, zum Rauben, zum Morden zu vernichten. Und warum ist Jesus gekommen? Sie auch sagen wir, ja, damit wir ewiges Leben haben. Aber er selbst, natürlich haben wir das, das ist schon. Aber er sagt, ich bin gekommen, damit ihr das so Leben habt und so Leben, das ist schon ein gutes Leben. So Leben ist ein rundum wohl ergehendes Leben. Aber das auch noch in Überfluss, damit wir ein Segen für anderen sind. Und er sagt auch, euch ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erde. Hat der Feind dann Macht? Wenn wir alle Macht haben, welche Macht hat er dann? Nur wir geben diese Sachen Macht. Und er versucht uns nur, dass wir unsere Macht nicht bewusst sind. Deswegen schaue auch, also für mich ist gerade die Bibel auch auf Deutsch, was ihr immer sehr herausfordernd zu lesen. Was ist das für ein Geheimnis? Von der Übersetzung her. Zum Beispiel diese Bibeltext, Gott ist fähig, alle seine Segnungen uns zu geben. Ja, schön. Ja klar, ich weiß erst fähig. Aber ich weiß erst fähig, aber möchte er auch. Hab ich alles richtig gemacht? Und krieg ich es deshalb? Oder warum krieg ich es? Also dieses Gott ist fähig, weil immer für mich so ein Fragezeichen. Ja, stimmt. Das ist ich. Ja, aber wenn man weiß, dass im Urtext drin steht, Gott aktiviert beständig alle seine Segnungen uns gegenüber in Überfluss. Damit wir jederzeit in allem Genüge haben, uns darüber hinaus für jedes gute Werk, dann ist das ein anderer Text. Das heißt, er tut jederzeit alle Segnungen um ihr gegenüber in Überfluss bringen und dein sächsster Grund, weswegen manchmal Sachen nicht fließen ist, weil ich mich in diesem Bereich sorge. Und nicht vertraue. Und du wirst merken, du hast Bereiche, da fließt, da flutscht, da geht es, da merkst du, da bauen ein paar Worts sprechen und es funktioniert und manche andere Bereiche ist es herausfordernd. Ja. Da machst du dir Sorgen, hab ich es richtig gemacht, hab ich dies getan, hab ich jenes gemacht. Da sind wir oft, da möchte Gott, dass wir wirklich in uns immer bewusst sein, dass er uns nur segnen und dienen möchte. Er möchte nicht, dass wir ihm dienen, er möchte, dass er uns dienen kann. Wer bin ich, dass ich Gott dienen kann? Das können die Engel viel, viel besser, ja. Also nach fünf Minuten Hände hoch und Gott preisen, werden meine Augen schon zu schwer, ja, und die Engel ist viel, viel besser. Er will uns dienen, damit wir hier seine Herrlichkeit sichtbar machen. Genau. Wurde früher nicht immer in die Kirchen gepredigt, wo ich war, aber ich habe mir jetzt einfach, nehmen wir mir auf, auf gute Prediger gekommen, die diese Bibel so übersetzen, aus dem Griechischen, aus dem Hebräischen, was da wirklich steht, und das ist so ein Reichtum. Sie weiß nicht, bin ich Joseph Prinz, aber ich muss sagen, da haben wir ja viele Bücher. Hier habe ich immer wieder angehört, wenn ich so Fundament haben wollte, wenn wir Herausforderungen hatten und unser Glauben und Hoffnung flöten gegangen ist, dann haben wir Joel Austin angehört, was Houston, das ist der Predige der Hoffnung. Ich habe mich zuerst immer wieder an die Personen zuerst mal gewöhnen müssen, manchmal klaffend, da hat man viel zu viel mit dem Blick auf die Person, aber das, was er gepredigt hat, hat mir dann immer wieder geholfen, Hoffnung zu kriegen. Und jetzt haben wir wieder ein Chat-Konsales kennengelernt, also der predigt in manche Sachen so richtig, nochmal diese Identität, wo bin ich eingesteckt, ja, wir sind aus dem alten Atem in den neuen Atem. Und sich das bewusst zu machen. Und so führt er uns Gott immer wieder auch zu neuen Menschen, die uns immer mehr dieses Fundament gegeben haben, was er alles tun möchte und so durch uns. Wodurch wir wirklich auch in diese Zeiten in und zu herausfordern, wie es mit unserem Geschäft weitergeht, mit unserem Konto weitergeht, dass wir wissen, er sorgt für uns. Stimmt's, Martina? Er tut es, auch wenn wir es noch nicht sehen. Also ich habe ja damals einen Entscheidung getroffen, 2003 mit 200.000 Euro Schulden, wo ich gesagt habe, ich gehe aus meinem gut bezahlten Job raus. 6.000, 7.000 Euro habe ich verdient. Ich hatte einen Chevy als Geschäftsauto mit Tankkarte, das war bei dem sehr wichtig. Und trotzdem habe ich gewusst, das ist nicht mein Platz. Und ich habe dafür 3-mal die Woche 3 Stunden, oder meistens 2-mal 3-mal die Woche 3 Stunden gearbeitet. Also auch jetzt nicht den riesigen Stress gehabt. Ich habe in dieser Zeit sehr viel lesen können, mich mit Gottes Wort beschäftigen können. Und trotzdem gewusst, ich muss da raus. Und ich habe einfach vertraut, dass er mich versorgt. Und ich habe da Monate gehabt, wo ich fast jedem Monat 3.000 Euro gehabt habe, wo ich oft nicht weiß, wo sie hergekommen sind. Wow. Er ist unsere Versorge. Ich habe eine Wohnung gehabt und habe dann wieder was Neues versucht aufzubauen, aber das war nicht sehr klar. Und manchmal waren Rechnungen da und kamen Mahnungen. Und ich hatte auch einmal kein Geld und es kamen Mahnungen und Mahnungen. Und manchmal sogar bis dann da ganz groß, ich weiß nicht, ob ihr das Geld in der gelbe Umflag, ein Brief, den man 2-mal aufhalten muss, wo dann das letzte schreiben eigentlich kommt. Und dann auf einmal kamen die Finanzen und es war schon fast das doppelte oder mehr, was das gekostet hat. Und dann habe ich es zu ihm geschrieben und habe gesagt, wenn ihr das jetzt zu günstiger haben könnt, hättest du mir gleich am Anfang das Geld gegeben. Und dann war wirklich so, wo ich gespürt habe, wo ich gesagt habe, rein hier, für mich ist das egal, ob ich dir 30 Euro, 300 Euro, 3000 oder 3 Millionen lebe. Mir gehört alles. Und dir gehört alles. Und du hast da nie gezweigelt? Ich habe manchmal mit die Fausten auf die Wände geschlagen, bis ich blutig war und gesagt, so gehst du nicht mit deinen Kindern um. Ich habe ihm angeschrieben. Aber ich habe diese Sachen gehabt. Ich habe es noch nicht verstanden, aber in der Wohnung oben, und ich habe gesagt, mit dir will ich nichts mehr zu tun haben. Was man in Ruhe so macht, so geht man nicht mit seinen Kindern. Und später stand ich unten im Keller bei der Waschmaschine, und die Nachbarin kam und die hat herausfordrogen, ich sagte, du vertraue einfach, dann pappest immer freudig. Ich habe gesagt, ich will nicht. Und er blüht mich jetzt gerade selber auch. Aber das ist, ich habe das erleben dürfen. Er kommt manchmal für unsere Meinung, kommt er zu spät. Aber er möchte so gerne, dass wir ihm einfach trauen. Und alles, was ihm gehört, gehört uns. Deswegen auch, wenn wir falsche Entscheidungen getroffen haben, wo wir unser Geld hingeben. Das Geld gehört uns eh nicht. Uns gehört nichts. Das Geld, was ich habe, gehört mir nicht. Sondern gehört ihm. Also wenn ich es auch falsch ausgebe, gehört es ihm immer noch. Ob ich es behalte, gehört es ihm immer noch. Also bleibt immer in der Familie. Aber auch jetzt doch, wir sind nicht angstfrei in allen Bereichen. Wir haben unsere Herausforderungen, wenn es anders ausschaut. Aber dann eben wieder zum entscheidenden Stopp. Nein, du bist uns und bleibt unsere Versorge. Alles kommt von dir. Und auch damals habe ich mein Zehntel gegeben, wo ich auch, wenn da fünf Euro kam, habe ich 50 Cent, habe gleich einen Umschlag reingetan. Das gehört mir nicht. Dankbar. Ich habe gesagt, ich darf 90 Prozent behalten. Und 10 Prozent aus Dankbarkeit. Ich habe letztens noch predigt, auch wieder gehört. Du Rockerfeller, der hat auch gesagt, also wenn ich nicht von der ersten Dollar gleich mal 10. Beiseite gelegt hätte, dann werde ich jetzt auch nicht so viel weitergeben können. Mr. Colgate, der hat angefangen meinen Zehntel gegeben. Er hat dann 20. gegeben, 30. bis 50. verbutet Zwecke. Also all diese sehr viele von dieser sehr wohlhabenden Henry Ford, war ein Zehntelgeber. Großdügig zu sein. Und auch zu wissen, alles gehört ihm. Und er lässt uns niemals ins Messer laufen. Auch wenn wir denken, jetzt ist die Spitze nur noch so weit von der Brust weg. Auch wenn er da kommt. Und dass du schneller wir lernen abzugeben und in seine Ruhe einzurkehren, werden die Durchbrüche kommen. Okay. Ich weiß noch, damals, die Finanzen haben irgendwie gestockt bei uns. Da wohnten wir schon an der Donau. Und wir haben alles wieder versucht. Das können wir auch noch machen. Jedes können wir noch machen. Es wurde weniger und weniger. Irgendwann habe ich gesagt, stopp, Sylvia. Seine Sache. Ich habe mir ein Bier genommen, ich habe mein Liegestuhl genommen und habe mich im Garten hingesetzt und die Donau angeschaut. Sylvia hat noch ein, zwei Tage durchgehalten und dann hat sie auch kapituliert und auf einmal ging es los. Okay. Sie sind wie seine geliebte Kinder, auch das wieder praktisch. Dann entspann ich mich jetzt. Und seid ihr bewusst, seine Gesundheit fließt durch dich, durch jede einzelne Zelle deines Körpers fließt jetzt seine Gesundheit. Du bist stärker wie vorher. Wir werden für dich jeden Tag. Desto mehr die Jahre, desto stärker die Kraft. Also wir werden nur alt in Jahren. Ich den Körper. Zwischen Gott der Vater und Gott der Sohn werden wir keinen Unterschied im Alter sehen. Wir werden sehr kennen, wer wer ist, aber wer ist, wer ist, wer ist. Bei deinen Schulden dann, wie ist das dann so, klar, angekommen oder besser geworden? Das jenseit war dieses Bewusstsein bei mir, bei uns da. Er hat nicht nur meine Schuld getragen, also meine Schulden, sondern auch meine Schulden. Er hat gesagt, okay, Rechnungen, händert darauf gelegt, deine Sache, wir gehen fahren und leben unsere Berufung. Und so war es innerhalb von zwei Jahren, waren sie weg. Und nicht, dass wir das verdient haben. Also es waren alles, ich habe Vergleiche gemacht mit 5%. Ich habe mit jemandem geredet, der das Beruf nicht macht, er hat gesagt, unter 15% schafft das nicht. So ja, ich auch nicht. Aber er. Oder ein Schuldschein für über 90.000 wurde zerwissen. Von jemandem wurde das eigentlich der Alte vor Sorge war. Und trotzdem spürt er, dass sie auch frei sein wollte. Aha, sehen wir, wie er ist fertig? Ja, sehr fertig. Ich glaube, wir haben es auch so durch. Sehr schön. Dann letzter Runde machen wir noch, ja? Genau. Was hat dir geholfen, was nimmst du heute mit? Wir haben euch da anfangen. Am allerbesten gefällt mir der Sorts, wir verkaufen den Menschen, was sie wollen und geben ihnen, was sie brauchen. Und dann nehme ich noch mit, die meine Aufgabe, dass ich das Programm ausarbeite, mit den Benefits und den Meilensteinen. Genau. Und ich habe mich jetzt wieder erinnert an den Avatar, dass ich mich mit dem auch noch mehr beschäftige. Und das ist klare Bild, also von mir selber, von einer Zeit, von mir hab, beim Kommunizieren. Jedes Programm von uns braucht eigentlich ein Avatar. Okay. Gut, danke. Wie macht weiter? Dann mache ich weiter. Wir machen immer zum Schluss eine Runde auch. Was hat dir geholfen? Also ich nehme mit, dass ich mich nicht abmühlen muss, dass ich nicht aus eigener Kraft wirken muss, sondern dass ich mir ganz bewusst mache, dass Gott für mich so oft immer nochmal ganz viel Vertrauen in meinen Gott. Sehr schön. Danke dir. Nächste. Matilda ist schon laut gestellt. Ja, mir hat das Satz ganz gut gefallen. Dass die Menschen nicht den Weg wollen, sondern das Ziel. Und das ist mir jetzt nochmal so richtig bewusst geworden, dass es immer um das Problem gehen muss der Kunden und um nichts anderes am Anfang. Sehr gut, du Marketing-Profil. Du hast ihn sehr schnell. Danke. Vielleicht die andere Martina. Ja, ich nehme einfach mit, dass ich mich einfach auf ihn verlassen kann und dass er unsere Schulden getragen hat. Dankeschön. Dann sage ich was. Ich nehme mit, dass wenn wir in die Ruhe Gottes kommen, dann werden wir beschleunigt. Also in der Ruhe liegt die Kraft sozusagen. Danke. Schön. Anna. Ja, ich nehme auch was mit. Und zwar hat mir das jetzt auch wieder sehr viel geholfen mit Silvia, dass ich da jetzt vorwärts komme, dass sich da Bewegung jetzt tut. Und ja, das jetzt bei mir da so ein bisschen genau, dass jetzt was passiert. Sehr schön. Danke dir. Danke auch. Danke. Daniela und Claudia. Ja, also ich habe gelernt, dass man auch mit Saubertränken die Leute neugierig machen kann. Und ich muss wirklich sagen, also dieses ganze Chatchi-Petit und Hux und Gedöns verlangt echt ziemlich viel von mir. Und in der Verbindung mit der anderen Gruppe nehme ich jetzt mit, dass ich auch das einfach an Jesus abgeben kann. Und freue mich darauf, dass es mit ihm leicht wird. Das ist es. Weil dies ist bald. Ja, ich hoffe, nein, ich hoffe nicht, ich weiß es. Wir sind ja in der Gewissheit und nicht in dieser Hoffnung. Genau. Ja, danke. Also, mich hat das jetzt auch sehr entspannt. Ich werde in Zukunft, also ich habe mir das so wie dieses Bild gehabt, wenn ich manchmal so die Sachen in der Hand haben will, die Kontrolle so ein bisschen behalten will oder zumindest etwas tun will, um eine Sache zu verbessern in meinem Leben, dann lasse ich das mal los. Ich kann ja so ein bisschen die Hände drauflegen, sagen her, deins. Und ich, dass ich mir auch Zeit nehmen möchte, wenn ich merke, es ist gerade so viel wieder, es ist so, dann durcheinander, dass ich mich dann halt einfach rausnehme aus der Situation und dann ja, bewusst werde, wer ich bin. Genau. Und das geschah ich mir. Sehr schön. Dann sage ich euch auch vielen, vielen Dank. War schön mit euch. Also, wie gesagt, nachhören, könnt ihr ja hier bei, dann diesen Raum, wo ich drin war. Und am Dienstag hatten wir auch einen sehr schönen, war auch diesen Raum da. Da könnt ihr auch jederzeit auch nachhören, auch wenn das ein anderer Gruppe ist. Ihr seid ja frei, alles anzuhören. Für die neuen auch. Dann sage ich euch noch einen wunderschönen Abend, wünsche ich euch ein gutes Nächte. Nächte. Genau. Das ist das Schwäbische noch, was durchklingt. Und bis euch, habt ihr alle beste Zeit. Dankeschön. Danke schön. Schön mit euch. Tschüss.